

Neuenbürg.
Verwaltungsaktuale
tragen, daß die Voranschläge
den der Gemeinden für das
klaffen der Gemeindefolgenen,
auf 1. April d. J. 38. dem
den.

anschläge sind die Bestimm-
gemeindefolgeordnung und in den
satz 3, insbesondere §§ 158
165 der Vollzugsverordnung

lt:
I sollte stets bestimmt werden,
solche vorzubehalten oder im
verwenden sind;

B. z. G. D. zu gebenden Er-
fall einer erheblichen Abweich-
non dem in Spalte 1 an-
verlangt werden, auch wenn
dem in Spalte 2 verzeichneten
rag nicht besteht;

mmensteuer als Grundlage
auch dann anzugeben, wenn
der zulässige Höchstbetrag zur
die Berechnung des Prozent-
Falle unterlassen werden;

schlags hat in möglichst um-
ind ist schon im Interesse der
darauf zu legen, daß die
Abteilungen eingestellt werden;
de Teil des Voranschlags ist
des Volksschulgesetzes dem

Voranschlags der Schulkassen
1. Biff. 4 und 5 der Vollz-
beachten.

Regierungsrat Hornung.

Neuenbürg.

Verberteilung.

macher in Zieslesberg Gde.
Nr. 3589/1 und Nr. 3595
Loffenau, welche aus der Ab-
des Wassergesetzes nachstehende

ffnung sollen erhalten von
ndern Tag 6 Uhr vormittags
3604 der Karl Schumacher,
Zieslesberg;

3603 des Amtsdieners Georg

3602 der Karl Schumacher,
Zieslesberg;

Nr. 3601 der Georg Adam
eute in Loffenau und Parz-
mm, Zimmermanns Eheleute

598 und 3599 der Christian
s Eheleute in Gaistal Gde.

vormittags bis 6 Uhr nach-
des Fuhrmanns Christian

nachmittags ab bis Montag
Nr. 3595—3597 der Stadt-

wieser Wasserverteilungsantrag
nach Ausgabe dieses Blattes

ragsteller davon ausgeht, daß
eren Besitzer im Jahre 1897
quelle durch die Stadtgemeinde
gegenüber dieser Stadtgemeinde
Bässerung aus der Ab nicht

Amtmann Gaiser.

Kauenfenne.

Innern hat mit Erlaß vom
vom 4. März 1912 ab bis

ch durch Viehhändler in das
och unmittelbar nach öffent-
enbahn erfolgen.

n zu erhaltende Anzeige von
örde jeweils dafür Sorge zu
das Schlachthaus nicht mehr
lb zwei Tagen abgeschlachtet

Gr. Bezirksamt.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20,
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.

Anzeigen nehmen alle
Druckereien und Postämter
in Neuenbürg entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 37.

Neuenbürg, Mittwoch den 6. März 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 4. März. (Reichstag.) Am Bundes-
rätlich Staatssekretär Dr. Delbrück. Die Sitzung
wird um 2.15 Uhr eröffnet. Die zweite Beratung
des Etats des Innern wird fortgesetzt. — Abg.
Wetterlé (Ul.-lothr. Gr.) verteidigt die Ablehnung
des Gnadenfonds durch den elsaß-lothringischen
Landtag. — Abg. Rumm (w. Vgg.): Die Woh-
nungsfürsorge sollte nicht bei den Beamten und
Unterbeamten Halt machen. Notwendig ist die Be-
kämpfung der Animmierneipen und der Schundliteratur
einschließlich der französischen Romane. — Ministerial-
direktor Caspar: Ueber die Sonntagsruhe und die
Nacharbeit der Kontoristen sind Vorarbeiten im
Gange, ebenso über die Sonntagsruhe in nicht öffent-
lichen Verkaufsstellen. Ueber die Sonntagsruhe in
offenen Verkaufsstellen wird dem Reichstag eine
Vorlage zugehen. — Abg. Werner (w. Vgg.) wendet
sich gegen die Zigeunerplage in Hessen, gegen die
Güterfälscherei und gegen die zu rigorose Hand-
habung der Sperremaßnahmen bei Maul- und Klauen-
seuche. Die Wanderlager müssen weiter eingeschränkt
werden. Die Warenhäuser müssen bekümmert werden.
Die Koalitionsfreiheit wollen wir nicht antasten; da-
gegen ist der Terrorismus der Sozialdemokratie zu
bekämpfen. — Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich
muß feststellen, daß unsere Wirtschaftslage die starke
Belastungsprobe, die durch die äußere Lage erfolgt
ist, gut überstanden hat. Das beweist, daß unsere
Wirtschaftspolitik auf gesunder Grundlage beruht.
Im ganzen haben sich unsere Zolltarife bewährt,
besonders als wirksamer Schutz unserer nationalen
Arbeit. Es kann sich daher bei einer Aenderung
unseres Zolltarifes nur im einzelnen um technische
Handhabungen handeln oder um eine Revision, die
sich ergibt aus den Verziehungen in den Produktions-
verhältnissen der einzelnen Länder oder aus einer
Veränderung der Wirtschaftspolitik eines Staates.
Diese notwendigen Verbesserungen und Veränderungen
an unserem Zolltarif müssen vorgenommen werden,
bevor die Handelsverträge abgelaufen sind, und da-
rum hat dieser Reichstag wichtige Beschlüsse auf dem
Gebiet unserer Handelspolitik zu fassen. Wir sind
mehr als 3 Jahren unablässig mit den Vor-
arbeiten zu dem Abschluß unserer Handelsverträge
beschäftigt. Eine allgemeine Enquete über die Er-
gebnisse unserer bisherigen Wirtschaftspolitik zu veran-
stalten, halten wir nicht für angängig, weil kein
Geschäftsmann die letzten Geheimnisse seines Be-
triebes einer öffentlichen Begutachtung preisgeben
wird. Wir haben nicht nur für ein Absatzgebiet
unserer Industrie im Innern, sondern auch im Aus-
land zu sorgen. Aber das läßt einen Wechsel in
unserer Wirtschaftspolitik nicht als berechtigt er-
scheinen. Es handelt sich nur darum, die Handels-
verträge technisch zu modernisieren. Die Forderung
der Meistbegünstigung wächst in dem Maße, wie die
Exportbedürftigkeit unserer Industrie. Denn nur die
Meistbegünstigung gibt genug Sicherheit, daß unsere
Konkurrenzfähigkeit erhalten bleibt. Ich halte es
nicht für ausgeschlossen, daß wir allmählich gezwungen
sein werden, die Privatmonopole in Staatsmonopole
zu verwandeln. (Lebhaftes Göl, lört!) Andererseits
habe ich den Eindruck, daß wir für diese Erkenntnis
noch nicht reif sind. Das Steigen der Kohlenpreise
hängt nicht damit zusammen. Das Kaligeseß hat
meine Erwartungen und Hoffnungen enttäuscht;
so wie es Geseß wurde, haben die Regierungen es
nicht eingebracht. — Abg. Sachsé (Soz.): Die Ver-
kauflichung von Kali und Kohle haben wir schon
lange gefordert. Soll mit der staatlichen Mono-
polisierung vorgegangen werden, dann müssen auch
Mindestlöhne festgelegt werden und das volle Koalitions-
recht muß gewahrt werden. Auch ich bedauere
den heute ausgebrochenen Streik. Wir müssen ein
Reichs-Berggeseß fordern. — Abg. Frl. (Fr.): Im
Interesse des Mittelstandes muß auf die Aus-

gestaltung der Fachschulen der größte Wert gelegt
werden. Neben der Bürgerkunde darf in der Schule
der Religionsunterricht nicht vernachlässigt werden.
Der Entwurf des Hansabundes zur Verbesserung des
Submissionswesens mag auf die Industrie passen;
auf das Handwerk paßt er nicht. (Sehr richtig! im
Zentrum). Durch die Beseitigung des § 100 q der
Gewerbeordnung allein wird das Handwerk auch
nicht gerettet. Das Geseß über den unlauteren
Wettbewerb muß schärfer angewandt werden. Den
Beamten sollte die Leitung der Konsumvereine ver-
boten werden. Mit den geseßgeberischen Maßnahmen
sollte man nicht warten, bis es für den Mittelstand
zu spät ist. Darauf wird die Weiterberatung auf
Dienstag 1 Uhr vertagt.

Berlin, 5. März. (Reichstag.) Am Bundes-
rätlich Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr.
Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr. Die
zweite Beratung des Etats wird bei dem Etat des
Reichsamts des Innern fortgesetzt. Es liegen
bis heute 48 Anträge vor. — Abg. Dertel (konf.):
Die Entwicklung der Dinge in Elsaß-Lothringen
haben die Konservativen vorausgesehen. Bezüglich
des Verhältnisses des Beamtenlums zur Sozialdemo-
kratie, stehen wir auf dem Standpunkt des Staats-
sekretärs des Innern. Von der Zigeunerplage wissen
die Großstädter nichts. Auf dem platten Lande sind
die Zigeuner eine große Plage. Wir verlangen eine
reichsgeseßliche Regelung dieser Frage. In manchen
Beziehungen wünschen wir ebenfalls eine größere
Ausdehnung des Frauenstudiums. So müßte die
Zahl der Lehrlinge größer werden. Aber wir ver-
langen, daß die Tätigkeit der Frau auch ihrem weib-
lichen Wesen entspricht. Wir wollen die Frauen
nicht eintreten lassen in den politischen Kampf. Wir
möchten die Frau nicht in die Bahn kommen lassen,
wie sie von den englischen Stimmrechtsweibern ein-
geschlagen wird. (Heiterkeit). Ich meine hieraus
schließen zu dürfen, daß die Frau zum politischen
Kampf und zum Eintritt in das öffentliche Leben
nicht reif ist. Unsere Resolution über den größeren
Schutz der Arbeitswilligen bedeutet kein Ausnahmegeseß.
Wir verlangen ein Geseß, wie ihm jede
Partei zustimmen sollte, durch das verhindert werden
sollte, daß Arbeitswillige an der Arbeit gehindert
oder bedroht werden könnten. Unsere Zollpolitik
muß weiter ausgebildet werden, da unser Zolltarif
den wirtschaftlich rücksichtslosen Amerikanern gegen-
über als Waffe nicht ausreicht. Auch unsere Sozial-
politik muß ausgedehnt werden auf die kleinen
Gewerbetreibenden. Der Mittelstand in Stadt und
Land muß getränkt werden. Ein gesunder Bauern-
stand ist die einzig sichere Grundlage für unser Wirt-
schaftsleben. Die Zahl der Mittelbauern hat in
letzter Zeit nicht ab-, sondern zugenommen, während
die der Latifundienbesitzer und Großbauern ab-
genommen hat. Wir verlangen Beschränkung der
Gefängnisarbeit unter allen Umständen. In den
Fregarten der Erbschaftsteuer lasse ich mich nicht
locken. — Staatssekretär Delbrück: Die Straf-
bestimmungen über die Hinderungen Arbeitswilliger
werden heute schärfer angewandt als früher. Mit
den geseßlichen Bestimmungen kann man auskommen.
Bei der Frage des Mittelstandes müssen die Ver-
hältnisse des bäuerlichen Mittelstandes gesondert
werden von denjenigen des gewerblichen. Der länd-
liche Mittelstand hat heute keinen Anlaß zu Klagen.
Bei dem gewerblichen Mittelstand gibt es außer
einem selbständigen einen unselbständigen Mittelstand.
Dieser sogenannte neue Mittelstand muß mit einem
ganz anderen Maßstab gemessen werden als der alte.
Er ist ein Produkt unserer modernen wirtschaftlichen
Entwicklung und gehört zweifellos nicht zu ihren
Stiefkindern. Die Lasten der Unternehmer für die
Privatbeamtenversicherung sind nicht gering. Wenn
es nach den Wünschen der Regierung gegangen wäre,
so wäre auch das große Heer der Techniker zu einem
Zustand gelangt, wie die Handelsangestellten. Zur

hebung des Handwerks ist das Genossenschaftswesen
gefördert, das Innungswesen neu gestaltet, das In-
nungswesen neu geregelt, der kleine Beschäftigungs-
nachweis eingeführt worden. Alles das muß be-
achtet werden, bevor man darüber klagt, die verbür-
deten Regierungen, speziell mein Ressort, hätten taube
Ohren für die Wünsche des Handwerkes. Die reichs-
geseßliche Regelung der Verpflichtung der Industrie,
zu den Kosten, der Lehrlingsbildung beizutragen, dürfte
erhebliche Schwierigkeiten machen. Die Einbeziehung
der kleinen Betriebe in die Vertretung der Handels-
kammern ist reichsgeseßlich nicht angängig, da die
Handelskammern der Landesgeseßgebung unterliegen.
Eine reichsgeseßliche Regelung des Submissionswesens
ist nicht gut denkbar. Zu erwägen wäre, ob nicht
generell festgelegt werden könnte, was als ange-
messener Preis zu gelten habe. Ich bitte Sie, über-
zeugt zu sein, daß wir fortgesetzt auf die Besserung
der Verhältnisse in unserem Kleinergewerbe bedacht
sind. Marquart (natl.): Die Sonntagsruhe muß
ausgedehnt und vor allem ein einheitlicher Laden-
schluß an Sonn- und Feiertagen festgesetzt werden.
Auch die Segnungen des Auktionsladenschlusses müssen
gesichert werden. Ebenso muß eine Regelung der
Arbeitszeit in den Kontoren erfolgen. In der
Konkurrenzklause liegt eine Erschwerung der Er-
werbstätigkeit. Gothein (Freis. Dp.): Es hat sich
ergeben, daß der Zolltarif der Landwirtschaft fast
durchweg keinen Vorteil gebracht hat. Die Befinde-
ordnung bedarf reichsgeseßlicher Regelung. Hierauf
wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Die Reichsregierung hat die vom Reichstag ge-
wünschte Prüfung der Frage, ob eine Herabsetz-
ung der Altersgrenze für die Altersrente
möglich ist, bereits in die Wege geleitet. Es wird
beabsichtigt, diese Prüfung in die Hände einer Sach-
verständigenkommission zu legen. Zu diesem Zweck
sind die Bundesregierungen aufgefordert worden,
Sachverständige für diese Kommission namhaft zu
machen.

Rudolstadt, 5. März. Gestern abend wurde
der Landtag aufgelöst. Anlaß dazu gab die
Ablehnung der Vorlage zur Abänderung des Land-
tagswahlrechts durch die sozialdemokratische Mehrheit.

Berlin, 4. März. Die von der sozialdemo-
kratischen Parteileitung zum gestrigen Sonntag
nachmittag einberufenen 7 Frauenversammlungen
hatten den Zweck, die Trennung zwischen der bür-
gerlichen und der sozialdemokratischen Frauenbewe-
gung zu verschärfen. Es wurde dargelegt, die Frauen
könnten das Wahlrecht nur durch die sozialdemo-
kratische Arbeiterbewegung erlangen.

Berlin, 5. März. Aus Kiel wird berichtet:
Die Reedereien der Hafenampfer beschlossen, wegen
Kohlenmangels von morgen ab den Verkehr auf die
Hälfte einzuschränken. In Industriekreisen rechnet
man mit baldiger Arbeitseinschränkung. Zuführen
englischer Kohlen werden nicht mehr erwartet, die
Preise sind in wenigen Tagen um hundert Prozent
gestiegen.

Von den 4000 Arbeitern, die die Schichau-
Werft in Elbing beschäftigt, nahmen am Mon-
tag früh nur etwa 500 die Arbeit auf. Von
den 1200, die am Samstag in Danzig die Arbeit
niedergelegt haben, sind am Dienstag etwa 100 zur
Arbeit erschienen. Den 1100 im Auslande befind-
lichen stehen 1400 Arbeitswillige gegenüber.

Dortmund, 4. März. Auf Jede Kaiserstuhl II
ist die gesamte Belegschaft der Nachmittagschicht
nicht angefahren. Der Ausstand hat auch auf
Kaiserstuhl I übergegriffen. Von etwa 1000 Mann
der Belegschaft sind heute nachmittag nur etwas über
100 Mann angefahren. Auch auf der Jede Scharn-
horst ist die Nachmittagschicht zum Teil ausständig.

Essen, 5. März. Die Leitung des 50 000
Mitglieder zählenden rheinisch-westfälischen Verbandes
evangelischer Arbeitervereine warnt seine Mitglieder
dringend vor einer Beteiligung an dem ungenügend

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ausnahmestellung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztal, Neuenbürg“.



begründeten, daher aussichtslosen Streik, durch den der Arbeiter nur geschadet werde. Die deutschen Arbeiter hätten keine Veranlassung, zu Gunsten der deutsch feindlichen englischen Industrie oder des Agitationsbedürfnisses der sozialdemokratischen Partei in einen Streik zu treten.

Das Luftschiff „Victoria Luise“, das Montag früh 9 1/2 Uhr in Friedrichshafen zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufstieg, ist dort nachmittags 4 Uhr 40 Minuten nach glänzender Fahrt glatt gelandet. In der Gondel befanden sich außer dem Führer Eckener auch Oberingenieur Dürr und der Kapitän Pader, der mit der heutigen Fahrt seine 300. Luftreise gemacht hat. Ueber den Verlauf der Fahrt berichtete Dr. Eckener: Bis Basel hatte das Luftschiff mit starkem, böigem Gegenwind zu kämpfen, von Basel ab fuhren wir dann mit dem Wind und haben die Strecke Basel—Frankfurt in folgedessen in 3 Stunden 40 Minuten zurückgelegt, also mit mehr als D-Zugsgeschwindigkeit. Bei dem ersten Landungsversuch hatte das Luftschiff noch zu viel Auftrieb und wollte nicht herunter. Wir gingen deshalb bis auf etwa 1000 Meter hoch. Nachdem die Ventile dann in der dünneren Luft genügend Gas abgelassen hatten, konnten wir ohne Schwierigkeit die Landung vollziehen. — Die Fahrt der „Victoria Luise“ nach Frankfurt war zugleich die Abnahmefahrt. Das Schiff ist nun in den Besitz der Deutschen Luftschiffahrt-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. übergegangen. Es wird etwa 2 Monate in Frankfurt bleiben.

Mainz, 4. März. Hier erkrankten 79 Mann des ersten Bataillons des 88. Infanterieregiments unter heftigen Leibsmerzen und Erbrechen, sodass sie in das Garnisonlazarett überführt werden mussten. Die Ursache der Erkrankungen soll auf den am Freitag genossenen Rabblau zurückzuführen sein. Das Befinden der Erkrankten ist im ganzen befriedigend.

In Lauenburg in der Nähe von Danzig fand unter Aufsicht und mit regelrechten Sekundanten ein sportmäßiger Bogwettbewerb zwischen zwei Pri-

manern statt. Beim 21. Gang brach der eine der Kämpfer zusammen und starb an einer Gehirnblutung.

Paris, 5. März. Präsident Fallières hat einen Gesehentwurf unterzeichnet, durch den das militärische Flugwesen organisiert, ein Fliegerregiment geschaffen und entsprechende Kredite in Höhe von 16 Millionen, davon eine Million für die Marine, angewiesen werden.

Rom, 5. März. Agenzia Stefani. In dem Kampf bei Derna am 3. ds. sind, wie heute genau festgestellt ist, auf italienischer Seite 8 Offiziere und 52 Mann getötet, 13 Offiziere, darunter einer schwer, und 164 Mann, davon 29 schwer, verwundet worden.

London, 5. März. Zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes wurden heute wegen der letzten Ausschreitungen zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Bisher wurde nur auf einfache Gefängnisstrafe erkannt.

Buenos Aires, 4. März. Nach Blättermeldungen aus Assuncion ist der Präsident der Republik Paraguay Rojas von Anhängern der Colorado-partei gefangen und zur Abdankung gezwungen worden. Der Kongress hat die Abdankung bestätigt und Pedro Ben zum vorläufigen Präsidenten ernannt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S. Neuenbürg, 4. März. Ein stattlicher Trauerzug heute nachmittag in Ottenhausen gab Zeugnis von der Beliebtheit und Wertschätzung des nach längerem Leiden verstorbenen Hrn. Privatiers Vincenz Weiß. Der Ortsgemeinliche schilderte im Anschluß an Psalm 1 Vers 3 in eindrucksvoller Rede die vielseitige und rastlose Tätigkeit dieses bedeutsamen Mannes. Aus dem Lebensabriß des Verbliebenen entnahmen wir, daß derselbe vermöge seiner reichen Kenntnisse und Lebenserfahrung im öffentlichen Leben eine Reihe von Ehrenstellungen bekleidete. So war er lange Zeit hindurch Bezirks-

Obstbaumwart, Vorstand des Bezirks-Bienenzüchtervereins, Ausschußmitglied des Landes-Bienenzüchtervereins, des Landwirtschaftl. Bezirksvereins, sowie des X. landw. Bauverbands, Mitglied des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft und des Beirats der Verkehrsanstalten. Schon im vorgerückten Alter stehend, berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger an die Spitze der Gemeinde und der Bezirk übertrug ihm das Mandat in den Landtag, dessen er sich mit gewohntem Eifer und Pflichtgefühl hingab. Namens des Landw. Bezirksvereins und des Landw. Bauausschusses widmete Hr. Regierungsrat Hornung in Neuenbürg dem Verstorbenen mit ehrenden Worten warme Anerkennung für seine verdienstvolle Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten und ebenso Dr. Hauptlehrer Bürkle in Ottenhausen für die Verdienste um die Bienenzucht. Der Landesvorstand der Nationalliberalen (Deutschen) Partei ehrte den ehemaligen Fraktionsgenossen durch Uebersendung des verdienten Lorbeers. Die Trauerfeier war von erhebenden Gesängen des Viederkranzes und Schülorchors umrahmt und so manch trauer Freund entbot dem Dahingegangenen am offenen Grabe noch den letzten Abschiedsgruß. Möge seine Seele im Frieden ruhen.

Calw, 2. März. Der Hauptgewinn der Neuenburger Kirchenbau-Lotterie fiel drei Arbeitern in Calw zu. Der Gewinn von 15 000 M. wurde heute an die glücklichen Gewinner ausbezahlt.

Reklameteil.

Auf noch nicht 1 1/2 Pfennig stellt sich 1 Tasse Rehmer's „Englische Mischung“ (Nf. 3.20 per Pfd., 100 Gr. Paket Nf. 0.70). Tropfen ergibt diese Mischung einen feinen, kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Meier, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

In den deutschen Buch- und Zeitungsdruckereien trat mit dem 1. Januar 1912 ein zwischen den Prinzipalen und den Gehilfen des Buchdruckgewerbes vereinbarter neuer Lohnvertrag in Kraft, der eine direkte und indirekte Erhöhung der Gehilfenlöhne um 12—15 v. H. gebracht hat. Die durch diese Lohnhöhung eingetretene Verteuerung der Produktionskosten belastet namentlich auch die Zeitungen; sie trifft überdies mit der fortgesetzten Steigerung aller übrigen Kosten zusammen, welche für die Herstellung der Zeitungen in Betracht kommen. Für die Verleger ergibt sich hieraus die unbedingte Notwendigkeit, hierfür einen Ausgleich zu schaffen; die große Mehrzahl derselben war sonach leider gezwungen, schon mit dem 1. Januar 1912 eine entsprechende Erhöhung der Abonnementspreise bzw. der Insertionspreise eintreten zu lassen.

Indem wir unsere geehrten Abonnenten und Interessenten hiervon Kenntnis geben, richten wir an sie die Bitte, in der eintretenden Erhöhung unserer Abonnementspreise, welche mit dem 1. April ds. J. sich um 15 S vierteljährlich erhöhen, einen nicht zu vermeidenden Preisausschlag erblicken zu wollen und die für den einzelnen wohl nicht so sehr ins Gewicht fallende Mehrbelastung mit tragen zu helfen.

Der „Enztäler“ kostet somit ab 1. April ds. J. vierteljährlich M 1.35, durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarortsverkehr M 1.30, im sonstigen inländischen Verkehr M 1.40; hiezu je 20 S Bestellgeld.

Neuenbürg, den 6. März 1912.

Verlag des „Enztälers“.

Anlehen und Spareinlagen

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, werden von Nichtmitgliedern wie von Mitgliedern angenommen.
Gewerbebank Neuenbürg
c. G. m. u. H.

Vertreter gesucht.

Von einer erstklassigen Versicherungsgesellschaft für alle Branchen wird ein tüchtiger Vertreter für den Bezirk Neuenbürg gesucht.
Offerten unt. J. 205 an die Exped. ds. Blattes.

Formulare

zu Fleischschengebühren-Einzugsregistern

(Auszug a. d. Tagbuch) sind zu haben bei
C. Meier'sche Buchdr.

Erklärung.

Die von mir mit Beziehung auf den Maurermeister Ludwig Duf III in Conweiler am 9. Februar ds. J. gebrachte Aeußerung nehme ich als un wahr zurück.

Frau M. Weiler,
Durlach.

Neuenbürg.

Bau- und Gipsersand

kann auf der „Großen Wiefe“ ausgehoben werden. Event. Geboten auf die 2 abgetrockneten Parzellen steht gerne entgegen
Robert Schnepf,
Kunstmühle.

Bekanntmachung, betreffend das Musterungs-Geschäft 1912.

1. Das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Neuenbürg wird in folgender Weise vorgenommen werden:

Dienstag den 19. März, Musterung in Herrenalb.

Zu erscheinen haben die Militärpflichtigen von Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neusah und Rotensol und zwar:
vormittags 10 1/2 Uhr die Jahreshklasse 1890,
" 11 " " " 1891,
" 11 1/2 " " " 1892.

In Herrenalb haben die Militärpflichtigen nicht gemeindefeise, sondern getrennt nach Jahrgängen (der Jahrgang 1890 und ältere zuerst) bei der Musterung zu erscheinen.

Hierauf werden die Ortsvorsteher besonders aufmerksam gemacht.

Mittwoch den 20. März, Musterung in Calmbach.

Zu erscheinen haben:
Morgens 8 1/2 Uhr die Militärpflichtigen von Calmbach, Enzelsösterle und Igelsloch.
Morgens 9 1/2 Uhr diejenigen von Bildbad.

Donnerstag den 21. März, Musterung in Höfen.

Zu erscheinen haben:
Morgens 8 1/2 Uhr die Militärpflichtigen von Beinberg, Biefelsberg, Dennaach und Höfen.
Morgens 9 1/2 Uhr diejenigen von Rapsenhardt, Langenbrand, Maisenbach und Oberlengenhardt.
Morgens 10 Uhr diejenigen von Calmbach, Schömburg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt.

Freitag den 22. März, Musterung in Neuenbürg.

Zu erscheinen haben:
Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Neuenbürg und Arnbach.
Morgens 9 1/2 Uhr diejenigen von Feldennach und Ottenhausen.

Samstag den 23. März, Musterung in Neuenbürg.

Zu erscheinen haben:
Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Birkenfeld.
Morgens 9 Uhr diejenigen von Gräfenhausen.
Morgens 10 Uhr diejenigen von Oberniebelsbach und Unterniebelsbach.

Montag den 25. März, Musterung in Neuenbürg.

Zu erscheinen haben:
Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Conweiler.
Morgens 9 Uhr diejenigen von Engelsbrand und Grumbach.
Morgens 10 Uhr diejenigen von Schwann und Waldennach.

Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Dienstag den 26. März ds. Jrs.**, morgens 8 Uhr in **Neuenbürg** statt.

2. Bei der **Musterung** haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1892, sowie diejenigen der Jahrgänge 1891, 1890 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Gestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden sind.

Die **Pflichtigen** früherer Jahrgänge haben ihre **Losungsscheine** unfehlbar mitzubringen, ebenso die **Schulamtskandidaten** ihre **Prüfungszertifikate**.

Sämtliche **Gestellungspflichtige** werden hiemit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den **Musterungstationen** (Musterungsorte in Herrenalb, Calmbach, Höfen und Neuenbürg im Rathaus) sich **rechtzeitig** einzufinden. **Unpünktliches Erscheinen** kann den Verlust der Vorteile der Losung, **Widerwilliges** oder **wiederholtes Nichterscheinen** die sofortige Einstellung beim Truppenteil zur Folge haben. **Unterlassene Anmeldung** zur **Stammrolle** entbindet nicht von der **Gestellungspflicht**.

3. Ob die **Militärpflichtigen** des Jahrgangs 1892 bei der **Losung** persönlich erscheinen wollen, bleibt denselben **freigestellt**; für die **Abwesenden** wird durch ein **Mitglied** der **Ersatzkommission** gelost. Von der **Losung** sind ausgeschlossen: die zum **einjährig-freiwilligen Dienst** Berechtigten, die von den **Truppen-**

teilen **angenommenen** **Freiwilligen**, die **vorweg** **Einzustellenden** und die **bauernd** **Unwürdigen**.

4. Auf Grund der **Stammrollen** haben die **Ortsvorsteher** die im **laufenden** **Jahre** im **Aushebungsbezirk** **Neuenbürg** **gestellungspflichtigen** **Leute** **sofort** **urkundlich** **zur** **Musterung** **vorzuladen** und für deren **rechtzeitige** **Gestellung** vor der **Ersatzkommission** **Sorge** zu **tragen**.

Die **Eröffnungsurkunden** sind **bis** **13. März** **ds. Jrs.** dem **Oberamt** **vorzulegen**.

Wer an **Epilepsie** zu **leiden** behauptet, hat auf **eigene** **Kosten** **drei** **glaubhafte** **Zeugen** zu **stellen**. Bei **denjenigen** **Militärpflichtigen**, von **denen** **ortsbekannt** **ist**, daß sie an **Ohnmachtsanfällen** oder **Epilepsie** **leiden**, hat der bei der **Musterung** **anwesende** **Ortsvorsteher**, wenn der **Pflichtige** **selbst** **sein** **Leiden** **nicht** **angibt**, die **Ersatzkommission** **hierauf** **aufmerksam** zu **machen**.

Leute, welche **gehörleidend** **sind**, oder zu **sein** **behaupten**, haben bei der **Musterung** mit **vollkommen** **gereinigten** **Ohren** zu **erscheinen** und **event.** **Zeugnisse** **vorzulegen**; ebenso haben **schwachsinnige** und **kurzsichtige** **Pflichtige** **amtlich** **beglaubigte** **Zeugnisse** ihrer **Lehrer**, **Geistlichen** **z.** **mitzubringen**.

Zur **Musterung** haben die **Militärpflichtigen** mit **reingewaschenem** **Körper** und **reiner** **Wäsche** zu **erscheinen**.

Die **Gemeindebehörden** können von der **Gestellung** **nicht** **entbinden**. Wer durch **Krankheit** **verhindert** **ist**, zu **erscheinen**, hat ein **ärztliches** **Zeugnis** **einzureichen**, welches von der **Gemeindebehörde** **beglaubigt** **sein** **muß**, wenn der **betreffende** **Arzt** **nicht** **amtlich** **angestellt** **ist**.

Gemütskranke, **Blödsinnige**, **Kräppel** **usw.** dürfen auf Grund eines **derartigen** **Zeugnisses** durch das **Oberamt** von der **Gestellung** **überhaupt** **befreit** **werden**.

5. **Etwa** **in** **der** **Zwischenzeit** **vorkommende** **An-** und **Abmeldungen** sind dem **Oberamt** **umgehend** **anzugeben**.

Die **Ortsvorsteher** haben **darauf** zu **sehen**, daß **An-** und **Abmeldungen** von **den** **Militärpflichtigen** **nicht** **fälschlicherweise** **gemacht** **werden** und **genau** **darauf** zu **achten**, ob der **An-** oder **Abmeldende** **auch** **wirklich** **seinen** **dauernden** **Aufenthalt** **gewechselt** **hat**. **Scheinerziehungen** dürfen die **Ortsvorsteher** **nicht** **begünstigen**; sie haben **solche**, **eventuell** **noch** **gelegentlich** **des** **Musterungsgeschäftes** **der** **Ersatzkommission** **zur** **Kenntnis** zu **bringen**.

6. Bei der **Musterung** haben die **Ortsvorsteher** je mit **den** **Militärpflichtigen** **ihrer** **Gemeinde** zu **erscheinen**, bei der **Losung** **dagegen** **nicht**. Die **Rekrutierungsstammrollen** sind **mitzubringen** und bei der **Musterung** **nach** **deren** **Ergebnis** **genau** zu **ergänzen**. Die **Losnummern** sind auf Grund der **Losungsscheine**, wenn diese vom **Oberamt** **den** **Ortsvorstehern** **behufs** **Ausfolge** **an** **die** **Pflichtigen** **zugesendet** **werden**, in die **Stammrollen** **einzutragen**.

Die **Ortsvorsteher** sind **dafür** **verantwortlich**, daß die **Militärpflichtigen** bei der **Musterung** **vollständig** und **rechtzeitig** auf dem **Rathaus** **des** **Musterungs-** **orts** **sich** **einfinden**. Bei der **Vorladung** **ist** **denselben** **ausdrücklich** zu **eröffnen**, daß **alles** **Lärmen** und **jede** **Störung** der **Verhandlungen** bei **Strafe** **verboten** **sei** und daß **gegen** **Pflichtige**, welche **nicht** **in** **geordnetem** **Zustand** **erscheinen**, **das** **geeignete** **Verfügung** **werden** **wird**.

7. Jeder **Militärpflichtige**, sowie **seine** **Angehörigen** sind **berechtigt**, **spätestens** **im** **Musterungstermin** **Anträge** auf **Zurückstellung** oder **Befreiung** von der **Aushebung** zu **stellen**. Entsteht jedoch die **Veranlassung** zur **Reklamation** (z. B. **Todesfall** **usw.**) **erst** **nach** **Beendigung** **des** **Musterungsgeschäftes**, so kann der **Antrag** **auch** **noch** **bei** **der** **Aushebung** vor der **R. Oberersatzkommission** **angebracht** **werden**. Die **Anträge** können durch **Vorlegung** von **obrigkeitlich** **beglaubigten** **Urkunden**, sowie durch **Stellung** von **Zeugen** und **Sachverständigen** **unterstützt** **werden**.

Die **Verhandlung** über **sämtliche** **Reklamationsgesuche** findet am **Dienstag den 26. März ds. Jrs.**, **vormittags** **9 Uhr** in **Neuenbürg** **statt**.

Da **behauptete** **Erwerbsunfähigkeit** von **Angehörigen** der **Reklamierten** **eventuell** **durch** **ärztliche** **Untersuchung** **beim** **Musterungsgeschäft** **festgestellt** **werden** **muß**, so haben sich die **betreffenden** **Personen** zu **dieser** **Zeit** der **Ersatzkommission** **hier** **vorzustellen**, falls sie **nicht** **bereits** **ärztliche** **Zeugnisse** **vorgelegt** **haben**.

Hienach haben die **Ortsvorsteher** **das** **Weitere** zu **besorgen**.

Den 1. März 1912. Der **Zivillvorstehende** der **Ersatzkommission**:
Regierungsrat **Hornung**.

nd des Bezirks-Bienenzüchter-
ied des Landes-Bienenzüchter-
sch. Bezirksvereins, sowie des
ds. Mitglied des Gesamtkolle-
für die Landwirtschaft und des
stalten. Schon im vorgerückten
das Vertrauen seiner Mitbürger
nde und der Bezirk übertrag ihm
andtag, dessen er sich mit ge-
schlichgefühl hingab. Namens
eins und des Landw. Gau-
Dr. Regierungsrat Hornung
torbenen mit ehrenden Worten
r seine verdienstvolle Tätigkeit
n Gebieten und ebenso Dr.
n Ottenhausen für die Bern-
njucht. Der Landesvorstand
(Deutschen) Partei ehrte den
nossen durch Ueberfendung des
Die Trauerfeier war von er-
Liederkränzen und Schüler-
manch trauer Freund entbot
am offenen Grabe noch den
Wöge seine Hülle im Frieden

Der Hauptgewinn der Neu-
rie fiel drei Arbeitern in
inn von 15 000 M. wurde
Gewinner ausbezahlt.

ameteil.
acht 1/2 Pfennig
er's „Englische Risikung“
Gr. Paket Nr. 0.70). Tropfen
a feinen, kräftigen Tee von vor-
abst das Lob aller Kenner.

redaktionellen Teil: C. Mees,
t: G. Contradi in Neuenbürg.

erseitigen Beilage.

Prinzipalen und
Erhöhung der
Produktionskosten
kosten zusammen,
unbedingte Not-
schon mit dem
lassen.
an sie die Bitte,
3 vierteljährlich
nicht so sehr ins
en im Orts- und

Neuenbürg.
au- und Gips-
Sand
auf der „Großen Wiese“
gehoben werden. Event. Ge-
n auf die 2 abgedeckten
zellen sieht gerne entgegen
Robert Schnepf,
Kunstmühle.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
Nächsten Samstag den 9. ds. Mts. findet der mit dem Wochenmarkt verbundene
Schweinemarkt
erstmals wieder statt. Beginn morgens 7 Uhr.
Den 4. März 1912. **Stadtschultheißenamt.**
Stirn.

Holz-Versteigerung.
Am Donnerstag den 7. März 1912
läßt die Gemeinde folgende Hölzer versteigern und zwar:
vormittags 9 Uhr
beginnend mit Zusammenkunft am Rathaus:
11 Buchen III. und IV. Kl., 48 Eichen III.—VI. Kl.,
218 Fichten I.—VI. Kl., 22 Forstenabschnitte I.—III. Kl.;
nachmittags 3 Uhr
auf dem Rathaus:
675 Stück Fichtenstämme und Abschnitte und zwar 12 Stück
I., 82 Stück II., 53 Stück III., 32 Stück IV., 195 Stück
V. und 351 Stück VI. Kl.

Steigerungsliebhaber werden hierzu eingeladen. Borgfrist
bis 1. Oktober 1912.
Ittersbach, 29. Februar 1912.

Bürgermeisteramt.
R. Forstamt Hirsau.
Jagd-Verpachtung.
Am Samstag, 16. März 1912,
vormittags 9 1/2 Uhr
wird im Gasthaus
zum „Röble“ in
Hirsau die Jagd
in den Staatswald-Distrikten
Hönig, Baghardt und Otten-
bronnerberg (mit Belzberg) auf
6 Jahre (1. April 1912 bis 31.
März 1918) in 2 Losen im
öffentlichen Ausschreibungsverfahren
und zwar Los 1 (Distrikt Hönig
und Baghardt) mit 42 ha und
Los 2 (Distrikt Ottenbronnerberg
mit Belzberg) mit 219 ha.

Contobüchlein
empf. die G. Mees'sche Buchdr.

Forstamt Neuenbürg.
Schlagholz-Verkauf.
Am Montag den 11. März 1912
kommen vormittags 10 Uhr auf
dem Rathaus in Dennaach zum
Verkauf aus den Staatswald-
ungen Seelach, Neurent, Dicker-
busch, Gengenbronn, Budel,
Sandplatte, Hahnenholz, Hirsch-
trieb, For, Hüttwald, Scheerer,
Nothau, Köhlerhütte, Heuberg,
Fuchsloch, Schnepfentrain, Bol-
zenerstein, Sautzig, Rohrain,
Zweitannen, Salmisgrund,
Sägerich und Rißtam:
Rotbuchen: Nm.: 20 Scheiter
und 444 Anbruch;
Nadelholz: Nm.: 676 Anbruch.
Auszüge sind vom R. Kameral-
amt erhältlich.

R. Forstamt Calmbach.
Weg-Sperre.
Die obere Strecke des
Arenzsteinwegs, vom Ca-
valloweg aufwärts, ist wegen
Holzfällung bis auf Weiteres
gesperrt.

Neuenbürg.
Kartoffeln
gelbe „Industrie“, rote
„Wohlmann“, sehr gute
Salat- und Speisekartoffeln, hat
noch abzugeben p. Htr. **M. 4.80.**
Bestellungen auf gute Sorten
Saat-Kartoffeln
nimmt zum billigsten Preis
entgegen
G. Gaifer
zum „Waldeck“.

Ottenhausen, den 6. März 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Ableben unseres teuren Gatten und Vaters sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Vincenz Weiss Wtw. und Kinder.

Neuenbürg.
Morgen Donnerstag wird
geschlachtet,
wozu freundl. einladet
Burghard & „Bären“.

Neuenbürg.
Bestellungen auf
**Saat- und
Speise-Kartoffeln**
(belgische Industrie) nimmt entgegen
H. Gegenheimer.

Schneidern Sie gern?
Sie werden es sicher tun, wenn Sie die so leichten und formenschönen Favorit-Schnitte verwenden. 1000fach gelobt! Anleitung durch das reichhaltige Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.), Jugend-Moden-Album (60 Pf.) bei
Fritz Schumacher, Pforzheim.

Gemeinde Feldrennach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Grundbesitz Abtlg. 7 und Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen kommen
**am Donnerstag den 7. März 1912,
vormittags 10 Uhr**

im Rathaus hier zum Verkauf:
25 Stück Eichen-Stammholz V. u. VI. Kl. mit zuf. 4,29 Zm.
889 „ Tannen- dto. I.-VI. Kl. „ „ 473,44 „
89 „ Bauftangen II. Kl.,
54 „ dto. III. „
74 „ tannene Ausschusstangen,
7 Nm. Buchen-Prügelholz,
124 „ Fichten- und Tannen-Prügelholz.
Das Holz ist gut sortiert und günstig klassifiziert. Bedingungen sind günstig gestellt. Liebhaber ladet ein
den 2. März 1912.

Gemeinderat.
Vorl.: Schultheiß Rapp.

Höfen a/Enz.

Stammholz-, Stangen- u. Beigholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. März ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathause zum Verkauf:
Distrikt II Abt. Brunnenrain und Brunnenrog:
Stammholz:
382 Stück I.-V. Kl. mit 164,89 Zm.,
127 „ VI. „ „ 17,77 „
Beigholz:
4 Nm. Laubholz | Anbruch.
47 „ Nadelholz |

Aus denselben Abteilungen und aus Abt. Hengsthalde und Distrikt I Abt. Eichberg:

Stangen:		
Bauftangen	Fichten	Tannen
Ia Kl.	166	56
Ib „	87	117
II. „	43	119
III. „	5	52
Hagstangen		
I. Kl.	36	12
II. „	92	41
III. „	46	36
Hopfenstangen		
I. Kl.	77	12
II. „	30	18

Den 5. März 1912.

Schultheiß Feldweg.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels



Salomon Maier

Liebmanns Sohn

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Therese Maier, geb. Fröhlich.

Malsch (Amt Ettlingen), Karlsruhe, Düsseldorf,
Grötzingen, Durlach, Breisach, Freiburg i. Baden.

Neuenbürg.

Alte und neue

Weiß- u. Rotweine

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.
Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Alb. Vester.

Deutsche Sekte,
verschiedene Brauntweine
und Liqueure
stets auf Lager.

Der Obige.

Flechten

alte u. trockene Schuppenflechte,
Akrop. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße

Betrübungen, Beinschwellen, Aden-
hämorrh., blasse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinbols-Dresden
Flüchlingen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Neuenbürg.

Eine freundliche

4 Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör hat auf
1. April zu vermieten
Chr. Mayer, Bäckerei.

Neuenbürg.

Ia. holl. Schellfische!
Sablau! Rotzungen!
Goldbarsch!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt
Tel. 61. **Karl Wahler.**

Calmbach.

**Ca. 150 Ztr. gut einge-
brachtes, gedüngtes**

Wiesenheu

hat zu verkaufen
Dötting zum „Waldhorn“.

Dietlingen,
Finten bereits noch neuen,
ausgeschalteten

Leiterwagen

hat wegen Entbehrlichkeit billig
zu verkaufen
**Friedrich Erlemaier,
Wehger.**

Postkarten-Album

in schöner Auswahl
zu haben in der
G. Wech'schen Buchhandlg.

Friseur!

Solider, anständiger, älterer Friseur sucht
Mädchen oder Witwe mit kleinem Barvermögen
kennen zu lernen, zwecks Gründung einer Existenz.
Offerten unter A. 206 an die Exped. ds. Blattes.

Pforzheimer Gewerbebank

e. G. m. u. H.

Einladung

zur

ordentlichen Hauptversammlung

auf Montag den 11. März ds. Js., abends 7/6 Uhr

im „Kaiserhof“.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1911.
 2. Beschlussfassung über die dem Vorstande zu erteilende Entlastung.
 3. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
 4. Bewilligung eines Dispositionsfonds.
 5. Neuwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren J. B. Friedrich, Julius Gattner und Ernst Lutz, auf 3 Jahre.
 6. Neuwahl von drei Stellvertretern auf 1 Jahr.
- Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein und bemerken, daß der Rechenschaftsbericht von heute an im Geschäftslokale zur Einsichtnahme aufgelegt und Abdrücke davon in Empfang genommen werden können.
Pforzheim, den 9. Februar 1912.

Der Aufsichtsrat:
Albert Wittum, Vorsitzender.

Druck und Verlag der G. Wech'schen Buchdruckerei des Enstlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Zwei
Blat

Ne

Lehrwerkst

Die S

der R. Jen

ist eingegli

Bräuchle

Die P

Handwerkst

einer tüchtig

Der

retische Unte

Lehrjahrs

Für diejeni

in Aufsatz,

Serbergewe

Das

Nr. 8 zu er

Stutt

Bekanntm

wirtschaft

Zur

verschiedener

im Jahre 1

gebung kom

Der

betrag nebst

haft geführte

Betrieb mit

nachhaltigste

Verhältnisse

werber müß

durch eine

reichende un

Die B

1. Juli ds.

mit eingehen

des landwirc

zeichneten E

wird am 27.

Stuttgar

Landw

Im F

Bezug von

1. Prof.

Preis

2. Indu

pro St

Nur B

Bestellu

tierarzt Wö

Die in

Preise zu 5

Den 6. M

Zu ve

Wegen Au

pachtes se

6 Zucht-

farren

dem Verkauf

Karl W

Geldbarke

zu günst.

Ratenabzahl

Berlin-Charl.